



**UNION
HÖHERER
SCHÜLER**

Grundsatzprogramm

Union Höherer Schüler Oberösterreich

beschlossen am 36. ordentlichen Landestag.





Selbstverständnis

Die UHS OÖ versteht sich als unabhängige und selbstbestimmte Vereinigung von Schülern für Schüler, die ausschließlich den Interessen der circa 90.000 höheren Schüler in Oberösterreich verpflichtet ist. Wir beschränken uns allerdings nicht auf die Vertretungsarbeit, sondern bieten eine umfassende Betreuung in allen Fragen des schulischen Bereiches. Im Fokus unserer Arbeit stehen der einzelne Schüler und seine Anliegen, sowie die landesweite Vernetzung von Schülervertretern und Schülern. Getreu unserem Motto „Service. Vertretung. Events.“ gliedern wir unser Angebot in drei Bereiche.

Service

Unser Auftrag als größte Schülerorganisation des Landes ist es, ein kompetenter Ansprechpartner für alle Schüler zu sein. Egal ob es um Fragen des Schulrechtes geht, oder ob wir bei einem Schulprojekt unterstützend mitwirken – als UHS OÖ sind wir die Serviceorganisation für Schüler schlechthin. Durch unsere Seminare, Aktionstage, Infoveranstaltungen und vielem mehr bieten wir Schülervertretern und Schülern die Möglichkeit, sich weiterzubilden und Soft-Skills zu erwerben.

Vertretung

Ein wichtiger Grundpfeiler unserer Organisation ist die Vertretungsarbeit. Die UHS OÖ unterstützt bei den Wahlen zur offiziellen und gesetzlich gewählten Landesschülervertretung (LSV OÖ) ein Kandidatenteam, welches die Anliegen der oberösterreichischen Schülerschaft und der UHS kompetent und seriös gegenüber dem Landesschulrat, den Schulpartnern und anderen Entscheidungsträgern vertritt. Weiters setzen wir uns auch für andere demokratische Formen der Mitbestimmung in der Schule und der Schulpartnerschaft ein und beziehen Stellung zu aktuellen bildungspolitischen Diskussionen.

Events

Neben unserer Arbeit als Schülervertreter sind wir vor allem eine starke Gemeinschaft von Schülern in ganz Oberösterreich, bei der der Spaß natürlich nicht zu kurz kommt. Zusammen veranstalten wir Feste, Clubbings, Partys, Ausflüge und viele andere lustige Veranstaltungen von Schülern, für Schüler. In unseren zahlreichen Ortsgruppen im ganzen Bundesland organisieren wir ebenfalls zahlreiche Events und gemeinsame Veranstaltungen.

Wertebild

Besonders in einer schnelllebigen Vereinigung wie der unseren, in der Funktionen und Mitglieder sehr schnell wechseln, bedarf es eines starken und sicheren Wertegerüsts, das uns zu einem verlässlichen Partner macht und Kontinuität garantiert. Unser Wertefundament engt nicht ein, ist aber auch nicht beliebig – als UHS beziehen wir klar Stellung und sind stolz auf unsere Werte, verschließen uns aber auch keiner Diskussion.

Individualität

Das Zentrum jeder Bildungsdebatte muss der einzelne Schüler sein. Dabei muss der Schüler als einzigartiger und individueller Mensch mit eigenen Talenten gesehen werden. Das Schulsystem muss sicherstellen, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, seine Talente zu fördern und frei zu entfalten. Wir müssen wegkommen von einem System, das nur Fehler und Schwächen aufzeigt, hin zu einem System, das gezielt Stärken und Talente fördert. Wir vertreten die Ansicht, dass man jeden Schüler individuell und differenziert betrachten und unterrichten muss. Jeder Mensch ist gleichwertig, aber eben nicht gleich. Gleichmacherische Strukturen im Bildungssystem lehnen wir ab.

Subsidiarität

Probleme und Anliegen sollen auf jener Organisationsebene angesprochen und gelöst werden, wo sie auftreten und wo dies am effizientesten funktioniert. Unsere Ortsgruppen verfügen daher über sehr große Autonomie. Damit garantieren wir die Ausrichtung unserer Bemühungen auf jeden einzelnen Schüler. Nur als Ansprechpartner für die Schüler direkt in den Schulen sind wir auch legitimiert, deren Meinung kompetent zu vertreten. Das Prinzip Subsidiarität vertreten wir allerdings nicht nur intern, sondern auch nach außen für das Bildungssystem. Wir treten für eine möglichst große Autonomie der Schulstandorte und direkte Mitbestimmung der Schulpartner – vor allem der Schülerversammlung – ein. Wo die Schulen und Schulpartner Probleme selbst lösen können, braucht es keine bürokratischen, bundes- oder landesweiten Regelungen.

Leistung

Der zentrale und ureigene Zweck der Schule ist es, Raum zum Lehren und Lernen zu bieten. Wir bekennen uns dabei zur Förderung des Leistungswillens. Leistung heißt für uns, die Bereitschaft zu zeigen, seine Interessen und Fähigkeiten einzusetzen und auszubauen. Der Schwerpunkt sollte dabei auf Eigenverantwortung und Innovationswillen liegen. Jeder Schüler sollte regelmäßig in Form von Noten Rückmeldung zum jeweiligen Lernfortschritt erhalten, um mittels Leistungsanreizen neue Motivation schaffen zu können. Ehrenamtliche Arbeit der Schüler muss als bereichernd wertgeschätzt werden und darf im Schulalltag nicht zu Barrieren führen.

Chancengerechtigkeit

Für uns ist der Unterschied zwischen Chancengerechtigkeit und -gleichheit von besonderer Bedeutung. Während Chancengleichheit für alle Schüler absolut gleiche Bedingungen fordert, vertreten wir im Sinne der Chancengerechtigkeit ein System, das für jeden Schüler jene Bedingungen bietet, die für ihn am besten passen. Der einzige Gradmesser im Schulsystem sollten die individuellen Begabungen und die einzigartigen Talente eines jeden Schülers sein und nicht die soziale Schicht der er entstammt. Diese Begabungen sind bei jedem Einzelnen unterschiedlich stark ausgeprägt. Daher ist es nur gerecht jeden Schüler entsprechend seiner Fähigkeiten zu fordern und zu fördern, anstatt alle gleich zu behandeln. Vielmehr müssen wir von der Vielfalt der Schüler profitieren und das Potenzial jedes einzelnen beachten.

Eigenverantwortung

Für das eigene Handeln Verantwortung zu übernehmen ist ein wichtiger Schritt in Richtung eines selbstbestimmten Lebens. Eigenverantwortung ist für uns aber auch deshalb ein so zentraler Wert, weil mit ihr ein hohes Maß an persönlicher Freiheit einhergeht. Diese Freiheit wollen wir auch im Bildungssystem verankert wissen. Mehr Entscheidungsspielraum bei der Gestaltung des individuellen Lehr- bzw. Stundenplanes, zum Beispiel durch ein Modulsystem, ist eine unserer Forderungen. Unter den Begriff Eigenverantwortung fällt auch die Thematik „Politische Bildung“ – um zu selbstbestimmten und mündigen Staatsbürgern heranzuwachsen bedarf es einer umfassenden Aufklärung über das politische System Österreichs in unseren Schulen.

Nachhaltigkeit

Veränderungen und Entscheidungsfindungsprozesse dauern, vor allem in der Bildungspolitik, meist sehr lange. Viele unserer Forderungen können in unserer Schulzeit gar nicht mehr umgesetzt werden. Trotzdem setzen wir uns im Sinne der Nachhaltigkeit für diese Punkte ein – wir denken nicht nur an uns selbst, sondern auch an jene Schülergenerationen, die erst nach uns kommen werden. Nachhaltigkeit bedeutet auch, dass wir nicht jede Änderung oder Reform ungeprüft begrüßen. Viele bestehende Strukturen in unserem Schulsystem funktionieren ausgezeichnet und müssen daher weiterbestehen.



Arbeitsprinzipien

Unsere Arbeitsprinzipien legen fest, wie wir als UHS OÖ arbeiten und nach außen auftreten. Gerade um als Interessensvertretung auch ernst genommen zu werden und so die Ideen und Anliegen der Schüler einbringen zu können, ist es unumgänglich, konstruktiv aufzutreten. Diese Prinzipien sollen uns Leitlinien in unserer täglichen Arbeit als Schülervetreter und Funktionsträger der UHS sein.

Schulpolitik statt Parteipolitik

Wir konzentrieren uns auf schul-, bildungs- und jugendpolitische Inhalte, um in unserer Organisation Schüler mit unterschiedlichen Parteizugehörigkeiten und gesellschaftspolitischen Vorstellungen zu vereinen. Damit stellen wir sicher, dass unsere Forderungen tatsächlich von einer breiten Mehrheit mitgetragen werden. Jedem einzelnen Mitglied steht es frei, sich (partei-)politisch zu engagieren. Als UHS OÖ sind wir jedoch ausschließlich unserem eigenen Grundsatzprogramm und den Interessen der Schüler verpflichtet und somit von keiner Partei abhängig. Das ist einer der Gründe für die Stärke unserer Organisation, die so - breit gefächert - zu konstruktiv durchdachten Ergebnissen im Sinne unserer Interessensgruppe kommt.

Partnerschaft statt Klassenkampf

Um unsere Forderungen umzusetzen und unsere Inhalte zu vertreten, setzen wir vor allem auf Verhandlungen und Öffentlichkeitsarbeit. Durch konstruktive und seriöse Gespräche mit den anderen Schulpartnern und den bildungspolitischen Entscheidungsträgern wollen wir den Standpunkt der Schüler in die schulpolitischen Diskussionen einbringen. Mit Kampagnen zu bestimmten Themenbereichen machen wir auf unsere Anliegen aufmerksam und sammeln so Unterstützer für unsere Forderungen. Demonstrationen und andere Formen des politischen Aktionismus werden von uns nur als allerletztes Mittel betrachtet, um auf unseren Standpunkt aufmerksam zu machen. Kompromissfähigkeit statt nichts erreichen

Leider kommt es vor, dass manche unserer Forderungen nicht genau so umgesetzt werden können, wie wir uns das vorstellen. Statt auf stur zu stellen und dadurch die eigene Verhandlungsbasis zu zerstören, setzen wir auf gut verhandelte Kompromisslösungen, statt auf Blockade. Als Schülervetreter sind wir stolz, zumindest eine Teillösung zu einem Problem zu erkämpfen, als durch sinnlose Streiterei und radikale Positionen am Ende gar nichts für uns Schüler zu erreichen.

Kompetenz & Professionalität

Nur wenn wir selbst gut über schulrechtliche und bildungspolitische Inhalte informiert sind, können wir kompetente Ansprechpartner für Schüler und Schülervetreter sein. Durch unsere zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten wollen wir dieses Wissen weitergeben, damit auch in Zukunft professionelle Arbeit in der Schülervetreterung möglich ist. Wer ernstgenommen werden möchte, muss sich selbst ernst nehmen – daher legen wir besonderen Wert darauf, auf professionelles Auftreten gegenüber anderen Schulpartnern, Schülervetretern und politischen Entscheidungsträgern.

Grundsätze

Im Laufe der Zeit haben sich – auf Basis unserer Werte – mehrere bildungspolitische Ansichten in unserer Organisation entwickelt, die für uns von fundamentaler Bedeutung sind. Sie sind so grundsätzlich und identitätsstiftend für uns, dass wir sie nicht bloß in einem einfachen Positionspapier festhalten möchten, sondern in unser Grundsatzprogramm aufnehmen. Alle diese Grundsätze lassen sich direkt aus unserem Wertebild ableiten.

Differenziertes Schulsystem

Wir bekennen uns unmissverständlich und ohne Kompromisse zum differenzierten Schulsystem und lehnen eine Gesamtschule - in welcher Form auch immer - entschieden ab. Jeder Schüler verdient es, entsprechend seiner individuellen Talente unterrichtet zu werden. Der Erhalt des differenzierten Schulsystems stellt die Basis für gezielte Förderung bei Schwächen sowie Stärken dar. Gerade die schulspezifischen Schwerpunkte und Ausrichtungen stellen für uns einen essentiellen Pluspunkt des österreichischen Modells dar. In diesem Sinne befürworten wir auch den Erhalt der AHS-Langform und der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Das Schulsystem sollte genauso vielfältig sein wie die Talente der Schüler.

Schulautonomie

Im Sinne der Subsidiarität befürworten wir eine weitreichende Autonomie der einzelnen Schulstandorte. Was sich in partnerschaftlicher und gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen Direktion, Lehrern, Eltern und Schülern direkt am Schulstandort lösen lässt, muss nicht extra vom Ministerium in Wien oder vom Landesschulrat geregelt werden. Je weniger Politiker sich in Schulangelegenheiten einmischen, desto besser für den einzelnen Schulstandort. Die Autonomie muss so weit gehen, dass der Schulgemeinschaftsausschuss bei der Direktorenbestellung genauso mitreden darf, wie bei der inhaltlichen Ausrichtung der Schule. Schulautonomie bedeutet, dass jene entscheiden, die direkt betroffen sind und nicht die oft weit entfernte Politik. Das ist nicht nur unbürokratischer, sondern auch gerechter.

Schulpartnerschaft

Als Schülervertreter ist es unsere ureigenste Aufgabe, die Interessen von uns Schülern gegenüber der Politik und den Schulpartnern zu vertreten. In diesem Sinne bekennen wir uns zu einer konstruktiven und partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Lehrer- und Elternvertretern. Mehr Mitbestimmung für die Schulpartner in der Bildungspolitik würde bewirken, dass die Interessen aller Betroffenen eingebunden sind. Ein „Drüberfahren“ über die Betroffenen wäre nicht mehr möglich. Deshalb fordern wir die Einführung und gesetzliche Verankerung von Landesschulgemeinschaftsausschüssen (LSGA) und des Bundesschulgemeinschaftsausschusses (BSGA) nach Vorbild des SGAs auf Schulebene.



Herausgeber:

Union Höherer Schüler Oberösterreich (UHS OÖ)

Obere Donaulände 7, 4010 Linz

Tel.: 0732 77 00 35

Mail: uhs@uhs.at

ZVR: 788794549

Für den Inhalt verantwortlich:

Claudia Plakolm, Fabio König, Edin Kustura, Josef Lehner, Paul Zeinhofer

Mit der Erstellung betraut:

Josef Lehner